

## Über hunderttausend Schulkinder opferen

Die Ergebnisse des Schulwinterhilfswerks in Bild und Wort. Es ist so üblich, daß man am Schlüsse jedes getanen Werkes noch einmal Rückblick hält, die Erfolge vergleicht und sich Rennenschaft darüber ablegt, was denn nun eigentlich geleistet worden ist. Das Schulwinterhilfswerk des Kreises Dresden hat in dieser Beziehung nur Erfreuliches berichten können.

Zunächst zeigten die Kinder selber, was sie an Tatsächlichem für ihre bedürftigen Kameraden hatten schaffen können. In einer Werkausstellung, die den Titel trug:

**Die junge Generation im Kampf gegen Hunger und Kälte,** hatte die 28. Volksschule eine Werkausstellung geschaffen, die wohl zu dem Schönsten zählt, was man auf diesem Gebiete bisher hat. Gestalt und geblieben hat die Jugend, sie hat große Statistiken aufgestellt, gemalt und gelernt, um all das viele Bildmaterial, was am Schlüsse des Schulwinterhilfswerks vorlag, recht anschaulich und reizvoll auszuwerken. Über 1500 Arbeitsstücke haben die Kinder, um die vielen Modelle, die die Beteiligung der verschiedenen Schulen, die Bedeutung der Sachsenden, der Geldspenden, der Milchfrühküche und Blüttagessen zeigen, so lauernd und stolz herzustellen, wie wir sie jetzt vor uns sehen. Die Ausstellung, die für die Weihnachtsgabe des NS-Volksverbundes in Bayreuth vorgesehen ist, wird vom 4. bis 9. Mai von 10 bis 18 Uhr für Erzieher, Schulfasst und alle Mitglieder der NS-Volkswirtschaftsabteilung geöffnet sein. Sie enthält außer diesen Darstellungen noch die besten Ergebnisse des Wettbewerbs, zu dem die Schuljugend unzählige zum Teil sehr schöne Werkeplatzen lieferete.

Die Eröffnung fand in der Horst-Wessel-Schule statt. Der kommunistische Volksbildungsmitteloberförster

betonte in einer Ansprache den Wert des großen Einsatzbereitschaft der Jugend und der Lebend für das Winterhilfswerk und zeigte durch Vergleiche mit vergangenen Zeiten, wie Kameradschaft und Opfergeist sich durchgesetzt haben zum Wohle des Volkes. Die Leistungen der Schüler bewiesen, daß sie die Gedanken des Winterhilfswerks erfaßt haben.

Auf der nachfolgenden Schulversammlung, für das Schulwinterhilfswerk 1935/36 legte der Schulbeauftragte für das Winterhilfswerk im Kreis Dresden, Dr. Sende, den Rennenschaftsbericht ab. Er zeichnete die Entwicklung und Verbesserung, die das Schulwinterhilfswerk während seines dreijährigen Bestehens erzielt hat. Die Ergebnisse des letzten Jahres haben gegenüber denen des Vorjahrs eine ganz wesentliche Steigerung erbracht. Von 112 814 Schulkindern waren 27 500 hilfsbedürftig. Sie erhielten unter anderem 872 000 Frühstücksbrote, 421 000 Milchfrühküche, 84 500 Blüttagessen. An deren Mitteln konnten 47 500 Mark abgeführt werden. Die Opferkraftzahl ist bedeutend gestiegen. Sie betrug für einen nicht bedürftigen Schüler im Vorjahr 1,81 Mark, in diesem Jahr aber 2,59 Mark.

Der Kreisdeputierte des NSB, Dr. Oesterle, betonte, daß Dresden, was die Ergebnisse seines Schulwinterhilfswerks angeht,

an einer der ersten Stellen des Kreises steht.

Die Arbeit der Schulen für die Winterschule bringt einen doppelten Wert in sich: einmal den der Hilfe an sich, dann aber auch einen gar nicht doch genug einzuschätzenden erzieherischen. Denn dadurch werde der Jugend der Sozialismus

## Bekannt euch zur Arbeitsfront!

### Un alle schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen im Bau Sachsen!

Arbeitsfront im Bau Sachsen ergibt deshalb hierdurch der Nutzen:

Gehrt unvergänglich alle Kräfte ein, um dieses Ziel zu erreichen!

Die Deutsche Arbeitsfront hat mit allen ihren Einrichtungen, wie „Kraft durch Freude“, Reichsberatung, Reichsbetriebsgemeinschaften und Unterstützungsweisen, bewiesen, sie ist als Schaffenden eine notwendige und unentbehrliche nationalsozialistische Leistungsgemeinschaft darstellt. Sie hat auch bei ihren Bemühungen um die Schaffung einer wahrhaften Volksgemeinschaft in den Betrieben schon weitreichende Erfolge gebracht.

Allen schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen in Stadt und Land, Betriebsführern und Gesellschaften der Industrie, des Handels und des Handwerks rufen wir zu:

Handelt nach dem Willen des Führers und betreut euch zur Deutschen Arbeitsfront! Meldet euch heute noch an und schließe dich an! Kämpft mit der Deutschen Arbeitsfront für Ordnung, Auslandigkeit und Kameradschaft, für die Erfüllung eines sozialen Wollens und damit für Deutschlands Zukunft!

Dresden, den 1. Mai 1936.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter für Sachsen

(ges.) Martin Wutschmann.

Der Gauwirtschaftsberater und Der Gauwärter der Minister für Wirtschaft und Arbeit Deutschen Arbeitsfront

(ges.) Pauli.

Zwei Millionen Männer und Frauen der Arbeit im Bau Sachsen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront!

Wir sind uns bewußt, daß diese Parole ein sehr hohes Ziel umreißt. An alle Männer und Frauen der Deutschen

der Tat durch das eigene Erleben nahegebracht. Der Redner dankte allen, die das Werk unterstützen, vor allem auch den Kindern, die sich an dem Schulwinterhilfswerk für die Winterschule beteiligen. Als erfolgreichste Schulen seien nach den verschiedenen Schulgruppen geordnet, die Staatliche Höhere Schule für Schauspielkunst, die 7. Mädchenschule, das Töchterheim Römer, die 5. Volksschule und die Staatliche Schwerhörigeneschule hervorgehoben. Die lebhafte Aufführung zeigt mit einer Durchschnittszahl von 12,73 Mark die höchste Opferkraftzahl aller Dresdner Schulen. Hierauf wurden die Preisträger des Aufzugs und des Beichnenwettbewerbs bekanntgegeben. Die drei ersten Preise des Ausschreibungsberichts fielen auf je einen Schüler des Staatsgymnasiums und des Bettiner Gymnasiums und eine Schülerin der Volksschule Pöhlitz. Im Beichnenwettbewerb trugen zwei Knaben der Oberschule Neustadt und ein Mädchen der Adolf-Hitler-Schule Freital den Sieg davon. Insgesamt konnten 115 Preise verliehen werden.

Zum Schlub wurde die Versammlung in einen Anfangsausschuß des Deutschen Jungvolks geführt, den der Stammabgänger vorstand.

## Die Deutschlandrallye des Athener Oberbürgermeisters

### Er besucht auch Dresden

Sonderbericht unseres griechischen H. E. R.-Mitarbeiters

Der Oberbürgermeister der griechischen Landeshauptstadt, Noyias, berührte, von Alten kommend, Dresden, und wurde, wie bereits mitgeteilt, bei seinem einstündigen Aufenthalt von Oberbürgermeister Börner auf dem Hauptbahnhof begrüßt. Oberbürgermeister Noyias fuhr dann nach Hamburg, wo er den Aufbau des neuen großen Motorstofflagers „Athens“ der deutschen Revantinie vollzog. Die Stadt Hamburg erhält von ihrem griechischen Ehrengäste eine Seidenähnle mit dem Kopf der Pallade Athene im Kreuzbalcon und der Eule, dem Weltzeitungsvogel und Stadtstolz. Dazu bringt ihr Oberbürgermeister Noyias einen Gruss von der Akropolis in Gestalt eines frisch gepflanzten Olivenzweigs mit. Nach seinem auf etwa drei Tage bemessenen Aufenthalt in Hamburg begibt sich Noyias nach Berlin, wo er Gelegenheit haben wird, führende Persönlichkeiten des neuen Deutschlands zu begegnen. Daran schließt sich ein Besuch von Dresden, mit dessen Oberbürgermeister Börner der Athener Bürgermeister befreundet ist.

Noyias ist ein großer Freund und Veredrer Deutschlands. Seine Reise wird ihm neue Freunde in Deutschland werben. Seine impulsiv und liebenswürdige Natur ist ganz dazu an-

gehalten, dem imposanten Mann, der um Hauptleder seine Bürger überträgt, im Fluge die Herzen zu gewinnen.

Das der Athener Oberbürgermeister dazu ein hervorragender Kommunalpolitiker, ein verdienstvoller Sozialpolitiker ist, haben alle deutschen Journalisten, die im Vorjahr bei der Griechenlandreise der deutschen Presse, die vom Pressedienst Motor Kriekels der griechischen Gesandtschaft in Berlin ins Werk gesetzt wurde, bei ihrem Athener Aufenthalt feststellen können.

Oberbürgermeister Noyias hat mit ungewöhnlicher Energie kurz nach seinem Amtsantritt eine Amtsearbeit eingeleitet: die ganze Athener Innensiedlung erhält auf ihren Gehägen ein funkelnagelneues Marmorsplaster aus roten quaderförmigen Platten von der Insel Eros. Er hat ferner nach einer Studienreise durch Italien im Vorjahr sich den Stadtplan von Athen vorgenommen, neue Parks sind im Entstehen, einer Tempel des Olympischen Zeus' als Erweiterung des Zappionparks, wo der Athener Abendspaziergang des Sommers stattfindet. Eine zweite, ganz neue Anlage mit bildnerischen Monumenten entsteht auf dem sogenannten „Pedion Areos“, dem Marsfeld Athens.

Seine Deutschlandreise wird Bürgermeister Noyias auch auf städtedauert im Gebiet neue Anregungen geben und die Kunstdstadt Dresden wird dem Hause der Athener Gemeinde, der sie mit dem Plane trägt, in Kürze der musikfreudigen Stadt die bisher noch fehlende Oper zu geben, sicher auch auf diesem Gebiet manigfache Anziehung bieten.

mit denen aber auch — wie gern bezeugt sei — eine innere Verbesserung der Operettenvorstellungen hand in Hand ging. Standen doch an der Spalte des Theaters zwei der erfahrenen Hasenleute, die seit Jahrzehnten als begabte und allgemein geschickte Schauspieler von starkem Charakterisierungswert auf dem Bühnen gestanden und sich bei den Dresdnern hohen künstlerischen Kredit erworben hatten. Bis an die Grenzen des Menschmöglichen verbunden sie mit dem hellen Theaterblut auch die heit offene und geschickte Hand, die nicht nur für eine großstädtische Inszenierung der Aufführungen sorgte, sondern die auch in hoher Kameradschaft die Mitarbeiter auf der Bühne, im Chor, Ballett und Orchester wie in den Theaterwerkstätten teilhaben ließ an den erzielten Erfolgen.

Richt weniger als 27 verschiedene Operetten — neben eisernen Wiederbelebungen alter bewährter Werke auch in Neuheiten — sind von den feierlichen Leuten des Centraltheaters im Laufe der letzten 2½ Jahre aufgeführt worden; darunter „Zwei Herzen im Dreieckentalt“, „Venus in Gold“, „Der Königleinmann“, „Die Königin im Sod“, „Seine Hoheit der Papst“, „Ein Kaiser ist verliebt“, „Frau Luna“, usw. Bis vor einem Jahre hatten die Herren Suttkull und Wörte gleichzeitig auch die Leitung des Neuen Zentraltheaters inne und befreitigten auch dort an 175 Operetteneabenden ein zahlreiches Personal, das mit der Aufführung altherwähmter Werke, wie „Aledermann“, „Verwunschenes Schloß“, „Fürstentheater“, „Bettestudent“ usw. manch frohen Abend herauftschwört. Jedemal darf man der Direktion Suttkull-Wörte aus vollster Überzeugung nachdrücken, daß sie in den letzten Jahren keits mit Erfolg bemüht gewesen ist, durch saubere, hübsch aufgestellte Aufführungen der Operette in Dresden eine würdige Pflege und Heimathälfte bereitet und damit auch an ihrem Teile dazu beigetragen zu haben, daß sich die Anziehungskraft Dresden als Fremdenstadt erhöhte.

In den kommenden fünf Sommermonaten wird nun Dresden ohne Operette sein, während Suttkull und Wörte mit dem Dresdner Operettenteam in Chemnitz ihren Mußtempel aufzuspielen und die Chemnitzer zunächst mit „Frau Luna“ bekanntmachen werden. Wenn dann am 1. Oktober das schmucke Barockhaus auf der Dresdner Wallstraße seine Pforten wieder der Operette eröffnen wird, so wird dies unter einer neuen Leitung (Direktor Hensel vom Metropoltheater Berlin) geschehen, der man natürlich die besten Wünsche und Hoffnungen entgegenbringt, die aber vorläufig für Dresden noch ein unbeschriebenes Blatt ist.

Wie schon angedeutet, wurde der Verlauf der beiden Abschiedsvorstellungen: am Mittwoch „Drei alte Schachteln“ von Kollo, und am Donnerstag „Die lustige Witwe“ von Lehár, zu einem lauten Triumph für alle diejenigen, die fast drei Jahre lang im Centraltheater fleißige und tüchtige Arbeit geleistet haben: für Suttkull und Wörte (die man am Schlüsse mit einem goldenen Ritterorden für beide schmückte), für den Kapellmeister Kunz-Krause, für die Ballettmästerei Baum-Großding, für die Bühnenmauer Schott, für das bewegliche Tänzerpaar Gerda Scheinpflug und Werner Opitz, wie für die Publizistensleidlinge unter den Sängern und Darstellern, deren Namen man auf dem Theaterattelot nachlesen will. Unter den Gelangstränen der Operette tauchte noch im letzten Abend eine recht bemerkenswerte Sängerin der „lustigen Witwe“ auf: Inge von Heer, die sowohl durch ihre geschmackvoll behandelte schöne Sopranstimme, als auch durch scharmante Gegenstücke zu Wörte ausgesuchter Charakterprägung des lebenslustigen, keine Liebe zu Hanna Glawari gewaltsam unterdrückenden Grafen Danilo die Herzen des ausverkaufen Hauses im Sturm gewann. Die Höhe der Jubiläums für die Söldnernden gestaltete am Schlüsse des zweiten Aktes die Bühne zu einem blühenden Garten, in den unaufhörlich die begeisterten Burste und der Beifall der Menge hineinwachten. Mit bewegten Worten dankte zugleich im Namen seines Freunden und Mitdirektors Carl Suttkull und des ganzen Personals Direktor Georg Wörte für die dem Theater allesamt bewiesene Treue und Gunstbegleitung des Dresdner Publikums. Wenn er mit seinen Mitarbeitern jetzt von Dresden scheide, so geschah solches keineswegs freiwillig, sondern nur einem äußeren Zwange folgend. Er hoffe über kurz oder lang auf ein Wiedersehen mit den Dresdner Theaterfreunden. Der heutige Abend habe ihn zu seiner freudigen Benutzung darüber belehrt, daß — an welcher Stätte auch immer dieses Biederchen erfolgen werde — die Dresdner der heutigen heidenden Centraltheatergemeinde die Freude mieten würden. Schon jetzt verspreche er seinerseits, daß es auch in Zukunft ein ehrliches Bestreben sein und bleiben werde, volkstümliche, aber gebiegte bellierte Kunst für wenig Geld in die weiteren Kreise des Volkes zu tragen. Im Namen der Gesellschaft richteten Ignaz Vanda und Ida Kattner warme Dankesworte an die beiden Betriebsführer Suttkull und Wörte.

Als zum letzten Male der Vorhang gefallen war, ging die Menge noch lange nicht auseinander. Der Abschied von einer Körveracht, die ihr soviel frohe Stunden bereitet hatte, wurde ihr leichtlich schwer.

## Künstlerische Veranstaltungen

### Der Kreuzchor im Volkswirtschaftssaal

Welche Hölle von Poetie in Wort und Ton das Auferstehungswunder in Glauben und Natur der deutschen Seele geschenkt hat, beweist das Programm von Oster- und Frühlingsblättern, womit der Kreuzchor unter Maierberger den neuerwählten Volkswirtschaftssaal am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann. Bereits 1886 hatte d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnhofs in gleichsam die Entwicklungsgeschichte der Städte erlebt. D. R. Bernhardt, die heute am 1. Mai ihr 50jähriges Bühnenjubiläum deuten kann, bereitete 1886 bereits d. R. Bernhardt den Wert des Bühnen- und der volkswirtschaftliche Bedeutung erkannt und gemeinsam mit Bruno Kübler, Große Planenstraße 8/10, das erste Großhandelsgebäude des Bahnhofes und des Kraftbahnh